

Frühbronzezeitliche Herrscher in Europa

Große Ausstellung zur Bronzezeit in Alicante zeigt archäologische Schätze aus dem Landesmuseum für Vorgeschichte Halle (Saale)

Das Landesmuseum für Vorgeschichte Halle (Saale) präsentiert nicht nur selbst regelmäßig Ausstellungen mit hochkarätigen Leihgaben wie aktuell die Schau ›Magie – Das Schicksal zwingen‹. Objekte aus der Sammlung des Landesmuseums sind auch im Ausland gefragt – kaum eine Ausstellung zur europäischen Bronzezeit kommt ohne Funde aus Sachsen-Anhalt aus. Am 26. März 2024 startete nun im Museo Arqueológico Provincial de Alicante (MARQ) in Spanien die bislang größte Ausstellung zur Frühbronzezeit auf der iberischen Halbinsel – mit zahlreichen Leihgaben aus Halle und unter reger Beteiligung von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern des Landesamtes für Denkmalpflege und Archäologie Sachsen-Anhalt.

Die Bronzezeit – eine internationale Epoche

Die Bronzezeit ist die erste internationale Epoche der europäischen Vorgeschichte. Während Kupfer vielerorts zu finden war, ist Zinn als weiterer Bestandteil von Bronze nur in wenigen Regionen Europas vorhanden. Der Bedarf an Rohstoffen führte ab der Frühbronzezeit zur Etablierung überregionaler Handelsnetzwerke. Die Kontrolle über Erzlagerstätten, über andere begehrte Materialien und die Transportwege waren wichtige Faktoren bei der Herausbildung von gesellschaftlicher Ungleichheit, Herrschaft und Krieg. Nicht zuletzt wird in dieser Epoche das Schwert erfunden, eine Waffe, die ausschließlich dem Töten von Menschen dient.

In Mitteleuropa ist die Frühbronzezeit die Zeit der Aunjetitzer Kultur, zu der die reich ausgestatteten monumentalen Fürstengrabhügel von Leubingen und Helmsdorf sowie der in den letzten Jahren intensiv untersuchte Bornhöck gehören. Die Himmelscheibe von Nebra, die astronomisches Wissen codiert, das zur Erstellung von Kalendern genutzt werden konnte, kennzeichnet die Fürsten der Aunjetitzer Kultur als mächtige Herren über die Zeit. Gesichert wurde ihre Macht von Armeen, deren Waffenausstattung sich in den großen Beilhortfunden der Frühbronzezeit wiederfindet.

Zeitgleich entstehen mit der El Argar-Kultur auf der iberischen Halbinsel und der Otomani-Füzesabony-Kultur des Karpatenbeckens weitere frühe Herrschaftszentren. Diesen Phänomenen, ihren Verbindungen und spezifischen Ausprägungen, widmet sich vom 26. März bis 13. Oktober 2024 in europäisch-vergleichender Perspektive die Ausstellung ›Dinastías. Los primeros reinos de la Europa prehistórica‹ (Dynastien. Die ersten Königreiche im vorgeschichtlichen Europa) im Museo Arqueológico Provincial de Alicante (MARQ) Alicante, Spanien, die in enger Kooperation mit dem Landesmuseum für Vorgeschichte entstand. Zahlreiche hochkarätige Funde aus Mitteldeutschland werden damit nach den letzten großen Schauen am British Museum in London und dem Drents Museum Assen erneut ein internationales Publikum begeistern. Auch an der umfangreichen

wissenschaftlichen Begleitpublikation zur Ausstellung waren Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des Landesamts für Denkmalpflege und Archäologie Sachsen-Anhalt maßgeblich beteiligt.

Ein Schwert aus dem Hort der Himmelscheibe von Nebra als Highlight

Das Highlight unter den Leihgaben ist eines der Schwerter aus dem Hort mit der Himmelscheibe von Nebra. Seit die Himmelscheibe 2002 erstmals im Landesmuseum für Vorgeschichte in Halle (Saale) präsentiert wurde, ist sie nicht nur zum Aushängeschild des Landesmuseums, sondern auch zu einer unverwechselbaren kulturellen Leitmarke des Landes Sachsen-Anhalt und zu einem Wahrzeichen der Archäologie ganz Deutschlands geworden. Im Jahr 2013 wurde sie mit der Aufnahme in das Memory of the World-Register der UNESCO zudem in den Rang eines Weltdokumentenerbes erhoben. In Alicante werden neben dem originalen Schwert auch eine Kopie der Himmelscheibe und eine Kopie des zweiten Schwerts des Hortfonds zu sehen sein.

Einen weiteren Höhepunkt der Ausstellung bilden die Beigaben aus dem Fürstengrab von Leubingen. Bereits im Jahr 1877 durch den Jenaer Professor Friedrich Klopffleisch im Auftrag der Historischen Kommission der Provinz Sachsen ausgegraben, stellt der in Thüringen gelegene Großgrabhügel eines der beeindrucktesten Bestattungsensembles der mitteleuropäischen Frühbronzezeit dar. Im Hügel befand sich unter einer mächtigen Steinschüttung von 2,5 m Dicke eine zeltförmige Totenhütte aus Eichenbalken. Auf dem sorgfältig mit Steinen und Holzdielen ausgelegten Boden war ein älterer Mann in gestreckter Rückenlage beigesetzt worden. Das Grabinventar bestand aus einem großen Keramikgefäß, einem neolithischen Schuhleistenkeil aus Serpentin, einem Ambossstein, drei Dolchen, einem Stabdolch, zwei Beilen und drei Meißeln aus Bronze sowie Goldschmuck: zwei Ösenkopfnadeln, zwei Noppenringe, ein Spirälrollchen und ein Armring. Diese Funde sind nun, neben weiteren Leihgaben, in Alicante zu sehen.

Das Landesmuseum für Vorgeschichte – Botschafter Sachsen-Anhalts in der Welt

Das Landesmuseum für Vorgeschichte hat sich durch seine herausragenden Fundobjekte, seine aufwendig inszenierten Ausstellungsprojekte und nicht zuletzt sein Engagement im nationalen und internationalen Austausch mit Kollegen großes Renommee erworben. Dies zeigt sich unmittelbar in dem großen Vertrauen, das andere Institutionen bei der Ausleihe wertvollen und einzigartigen Fundguts in das Landesmuseum setzen. Zuletzt begeisterten etwa zwischen dem 4. Juni 2021 und dem 9. Januar 2022 im Rahmen der Landesausstellung ›Die Welt der Himmelscheibe von Nebra – Neue Horizonte‹ 400 hochrangige, teilweise noch nie in Deutschland gezeigte Exponate und Exponatgruppen von 50 Leihgebern aus 14 Ländern 60.000 Besucher in Halle. Auch in der aktuellen Sonderausstellung ›Magie – Das Schicksal zwingen‹ finden sich hochkarätige Leihgaben von 44 Institutionen aus sieben Ländern (weitere Informationen unter <https://www.landeseuseum-vorgeschichte.de/sonderausstellungen/magie-das-schicksal-zwingen.html>).

Ebenso gefragt sind die Exponate des Landesmuseums aber auch immer wieder bei großen Ausstellungsprojekten im In- und Ausland. Gerade zur europäischen Bronzezeit gab es in den letzten Jahrzehnten keine große Schau, die ohne Leihgaben aus Sachsen-Anhalt ausgekommen wäre. So lockte die Londoner Ausstellung ›The world of Stonehenge‹ (17. Februar 2022 - 17. Juli 2022) mit der Himmelscheibe von Nebra und weiteren hochkarätigen Funden des Landesmuseums wie dem Ornat der Schamanin von Bad Dürrenberg mehr als eine

Viertelmillion Besucher in das British Museum in London. Das Landesmuseum für Vorgeschichte in Halle (Saale) ist damit ein wichtiges kulturelles Aushängeschild Sachsen-Anhalts in der Welt.

Mit dem MARQ Alicante ist das Landesmuseum bereits seit vielen Jahren durch das European Exhibition Network (EEN, www.europeanexhibitionnetwork.eu) verbunden, dem insgesamt zehn größere europäische Museen aus Deutschland, den Niederlanden, Spanien, Wales, Dänemark, Österreich, Liechtenstein und Belgien angehören, die internationale Kooperationen zur Förderung eines tieferen Verständnisses und gemeinsamer Wertschätzung vergangener und heutiger Kulturen in Ausstellungen zu Archäologie, Kunst und Geschichte anstreben. Die gegenseitige Unterstützung bei großen Wechsausstellungen in den jeweiligen Häusern unterstreicht diesen Anspruch.

Weitere Informationen zur Ausstellung in Alicante bietet die Website des MARQ: <https://www.marqalicante.com/dinastias/>

Weitere Informationen zur Himmelscheibe von Nebra, dem Fürstengrab von Leubingen und der Aunjetitzer Kultur bieten das eMuseum Himmelswege (<https://www.emuseum-himmelswege.de/>) und das umfangreiche Filmprogramm des Landesmuseums auf YouTube unter www.youtube.com/c/LandesmuseumfürVorgeschichteHalle oder auf der Website des Landesmuseums (<https://www.landmuseum-vorgeschichte.de/>).

Kontakt

Dr. Oliver Dietrich

Öffentlichkeitsarbeit

Telefon: +49 345 · 52 47 -334

Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie Sachsen-Anhalt

– Landesmuseum für Vorgeschichte –

Richard-Wagner-Straße 9

06114 Halle (Saale)

www.lda-lsa.de · www.landmuseum-vorgeschichte.de



Landesamt für Denkmalpflege
und Archäologie Sachsen-Anhalt
LANDESMUSEUM FÜR
VORGESCHICHTE



Abbildung 1:

Der Hortfund mit der Himmelscheibe von Nebra.

© Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie Sachsen-Anhalt, Juraj Lipták.



Abbildung 2:

Die Goldfunde aus dem Fürstengrab von Leubingen und die Funddokumentation aus dem Jahr 1877.

© Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie Sachsen-Anhalt, Juraj Lipták.

Auf Wunsch schicken wir Ihnen die Bilder gerne zu.
Bitte wenden Sie sich an:

oeffentlichkeitsarbeit@lda.stk.sachsen-anhalt.de